

DIE "KERAMISCHE IMITATION EINER METALLENE SCHNABELKANNE" AUS DEM GEBIET DER WESTLICHEN PISIDISCHEN SEEN

HALİME HÜRYILMAZ

Seit dem Anfang der Bronzezeit fing die Produktion der Metallgefäßen an. Obwohl Metallgefäße nicht in jeder Phase dieses Zeitalters überall zu finden sind, lassen sich einige Keramikgefäße als Imitationen metallener Gefäße betrachten, durch die die Metallgefäßformen dieser Zeiten zu erkennen sind.

In diesem Artikel wird eine Schnabelkanne aus dem Museum in Uşak behandelt¹, die eventuell eine keramische Imitation einer metallenen Schnabelkanne sein könnte. Es handelt sich dabei um eine elegante Schnabelkanne mit einer roten polierten, mit Diagonalriefen dekorierten Oberfläche. Dieses Stück (Inv. Nr. 6.1.84) wurde im Jahre 1984 in der Umgebung des Dorfes Karbasan des Kreises Karahallı der Provinz Uşak gefunden; es liegen aber keine weitere Informationen über ihren genauen Fundort vor.

Beschreibung

Die Kanne (s. Abb.1, Tafel 1) hat eine Höhe von 15.6 cm. und einen Körperdurchmesser von 11.9 cm. Der Ton weist eine rosa-rötlich gelbe Brennfarbe auf (MCC 5 YR 7/4-7/6). Im Bruch ist Sand, Glimmer und ein geringer Anteil weißen Kalkgruses sichtbar. Das Gefäß ist mit der Hand geformt worden. Das mit mäßigen Temperaturen gebrannte Gefäß weist keinen dunklen Kern im Bruch auf. Außen ist die Oberfläche mit einem glänzend polierten roten (MCC 2.5 YR 6/6-5/6) Überzug versehen. Der am Bruch des Gefäßes teilweise abgenutzte Überzug ist schwarz gefleckt. Die innere Oberfläche am Hals des Gefäßes trägt einen matten Überzug, dessen Farbe der der äußeren Oberfläche gleicht. Der Schnabel wurde leicht nach

¹ Ich bedanke mich an Herrn Kâzım Akbıykođlu, dem Direktor des Museums in Uşak recht herzlich, der mir erlaube, diese Kanne zu publizieren. Für die, im Text erwähnte Farbnummern, siehe: Munsell Soil Color Charts, Baltimore, 1975. (Im Text wurde dieses Werk mit MCC abgekürzt).

vorne gezogen, der Hals wurde eng und der Körper wurde sphärisch geformt. Die Kanne weist einen Rundboden auf. Der vertikale Bandhenkel mit einem flachen Querschnitt verbindet den Gefäßrand mit dem Körper; die Höhe des Henkels überschreitet den Rand nicht. Ein großer Teil dieses Henkels wurde später mit Gips vervollständigt. Die Diagonalliefen auf dem Körper wurden mehr vertikal als horizontal geordnet.

Keramische Vergleichsstücke

Diese Kanne läßt sich sowohl wegen ihren technischen Eigenschaften, als auch wegen ihrer Form, mit zwei Schnabelkannen aus Beycesultan vergleichen. Eine Kanne² stammt aus einem Kindergrab aus der Frühbronzezeit I (Abb. 2) und die zweite³ aus der Siedlung (Abb. 3). Die mit rotem polierten Überzug versehene Kanne aus dem Kindergrab in der Schicht XVIIa weist Vertikalriefen am Körper und einen Rundboden auf. Sie ist zwar kleiner als die Uşak-Kanne, doch ist ihre Form ähnlich: Der Hals ist genauso zylindrisch geformt und der Schnabel nach vorne gezogen. Auch der Henkel dieser Kanne überschreitet die Randhöhe nicht; er verbindet den Gefäßrand mit dem Körper. Die technischen Eigenschaften sowie die Form der Uşak-Kanne sieht wie eine Kopie des Grabfundes aus Beycesultan aus.

Die zweite, aus der Schicht XVII des Siedlungsareals von Beycesultan⁴ stammende Kanne läßt sich ebenfalls mit der Uşak-Kanne vergleichen. Dieses Stück ist kleiner als die Uşak-Kanne und sie weist einen konkav-zylindrischen Hals auf.

In Kusura wurde nach Abschluß der regulären Ausgrabungen eine Schnabelkanne (Abb. 4) gefunden und ins Museum in Afyon (Inv. Nr. E 318) gebracht⁵. Kusura liegt am Übergangsbereich zwischen dem westanatolischen und dem zentralanatolischen Plateau, wo lokale Eigenschaften geprägt sind. Die Kusura-Kanne⁶ ähnelt sowohl wegen ihrer Form als auch wegen der Vertikalriefen auf ihrem sphärischen Bauch sehr der Uşak-Kanne und ihre Farbe ist dunkel rötlich grau.

² Lloyd und Mellaart 1962, S. 126, Abb. P.18, 1.2.

³ Ebd., Abb. P.18, 1.

⁴ Ebd., Abb. P.18, 2.

⁵ Özgüç, T., 1963, S. 41.

⁶ Efe, İlaşlı und Topbaş 1995, S. 391, Abb. 26, Nr. 105, S. 395, Abb. 30, Nr. 105.

Eine vollständig erhaltene Kanne (Abb. 5) aus Akören⁷ im Kreis İhsaniye der Provinz Afyon weist eine ähnliche Dekoration auf. Diese, im Museum in Afyon (Inv. Nr. E 7439) aufbewahrte Kanne weist ebenfalls eine ähnliche Körperform auf. Die Unterschiede bestehen aus den Horizontalrillen auf ihrem sphärischen Körper und aus ihrer langen zylindrischen Halsform. Die Akören-Kanne weist einen feinen, orangefarbenen Ton und einen dunkelroten polierten Überzug auf.

Während der Rettungsgrabungen in dem, 14 km. nördlich von Afyon gelegenen Kaklık⁸ in den Jahren 1983 und 1984 wurden einige mit Horizontal- oder Vertikalriefen dekorierte Körper- und Randfragmente gefunden. Sie gehören unterschiedlichen Warengruppen an und stammen aus verschiedenen Grabungsarealen. Die Siedlung von Kaklık wird an den Beginn der Frühbronzezeit datiert. Ein Körperfragment mit Vertikalriefen⁹, das eine bräunlich-graue, polierte Oberfläche und einen feinen, rosa-gelben Ton aufweist, wurde von T. Efe¹⁰ als eine "eventuelle Importware" bezeichnet.

Während den Oberflächenbegehungen, die im Jahre 1983 in der Umgebung von Burdur und Isparta, wurde an der Nordostkante der westlich des Karataş-See gelegenen modernen Siedlung Karamanlı, der Mürseller Höyük aufgenommen wurden, wurden einige dunkelgraue Scherben gefunden, unter ihnen sich eine Scherbe mit tiefen vertikalen Rillen befindet¹¹. Diese Scherbe wurde in die Frühbronzezeit datiert. Eine Scherbe¹² mit horizontalen Rillen kommt aus dem Çebiş Höyük, der ebenfalls in der Burdur-Region liegt. Dieser Hügel befindet sich in der Kayalı Mevkii, 3 km. nordöstlich des Dorfes Çebiş. Dieses Stück wurde in die Frühbronzezeit I datiert. Eine weitere mit horizontalen Rillen verzierte Scherbe¹³ wurde auf dem, 500 m. südwestlich des Ortes Yazla der Provinz Konya gelegenen İncetepe gefunden. Auch dieses Stück wurde in die Frühbronzezeit I datiert.

⁷ Ebd., S. 391, Abb. 26, Nr. 106, S. 395, Abb. 30, Nr. 106.

⁸ Ebd., S. 391, Abb. 26, Nr. 99-103.

⁹ Ebd., S. 391, Abb. 26, Nr. 99.

¹⁰ Ebd., S. 390, Nr. 99.

¹¹ Özsait 1985, S. 212, Abb. 5: unten rechts; ders. 1989, Taf. XIX, Abb. 16: unten rechts.

¹² Özsait 1993, S. 340, Abb. 8: unten links.

¹³ Özsait 1992, S. 385, Abb. 5: oben links.

Eine weitere Kanne (Abb. 6) mit poliertem schwarzen Überzug stammt aus dem mysischen Gräberfeld in Yortan¹⁴. Diese, im British Museum (Inv. Nr. 132407) aufbewahrte Kanne unterscheidet sich von den übrigen Kannen aus Yortan und aus Südwestanatolien durch ihre sehr tiefen Riefen. Der breite und flachgeformte Schnabel ist in Yortan nicht üblich. T. Kâmil¹⁵ klassifiziert dieses Stück in seiner "Klasse A" der Yortan-Gefäße, die er in die Frühbronzezeit II datiert. Er bezeichnet dieses Stück als eine für Yortan untypische Form. Die Yortan-Kanne unterscheidet sich von der Uşak-Kanne durch ihrem mehr nach vorne gezogenen Schnabel, ihren kurzen Zylinderhals und den rechteckigen Querschnitt ihres Henkels¹⁶. Ihr Riefendekor ist in Südwestanatolien in der Frühbronzezeit sehr häufig verwendet worden¹⁷. Die Ausgrabungen in Demircihüyük¹⁸ deuten darauf hin, daß solche Riefendekoration in der "Demircihüyük-Kultur" des nordwestlichen Zentralanatoliens üblich war. Eine Kanne aus dem Siedlungsgebiet in Demircihüyük¹⁹ weist ähnliche Riefen wie die aus Yortan auf.

Südlich von Pisidien, in dem in der Elmalı-Ebene gelegenen Karataş-Semayük²⁰, dem größten frühbronzezeitlichen Gräberfeld dieser Region, wurde eine Kanne mit Vertikalriefen gefunden. Dieses Gefäß mit einem weiten Rand weist außerdem eine Buckelverzierung an ihrem kurzen Hals auf. Die Semayük-Kanne unterscheidet sich von den Kannen aus Uşak, Kusura und Akören dadurch, daß sie zwei verschiedene Verzierungsarten - Riefen und Buckel - auf ihrem sphärischen Körper trägt. Diese Eigenschaft ist als eine lokale Tradition zu betrachten.

Metallene Vergleichsstücke

Die Existenz von Metallgefäßen im 3. Jt. v. Chr. in Zentralanatolien wurde durch die Funde aus Alaca Höyük, Mahmatlar und Horoztepe bekannt. Doch wurden noch keine metallenen Kannen gefunden, die den Kannen aus Beycesultan und Kusura gleichen.

¹⁴ Kâmil 1982, S. 105, Nr. 242.

¹⁵ Ebd., S. 47-48.

¹⁶ Ebd., Abb. 75, Nr. 242.

¹⁷ Ormerod 1911-1912, S. 83, Abb. 2; Kâmil 1982, S. 47-48.

¹⁸ Korfmann 1979, Abb. 11, Nr. 1.

¹⁹ Efe 1988, Taf. 34, Nr. 2.

²⁰ Mellink 1965, S. 245, Taf. 62, Abb. 21.

Eine silberne Kanne²¹, aus dem Grab H in der Schicht 5 von Alaca Höyük (Frühbronzezeit II/III) weist eine ähnliche Form wie die Uşak-Kanne auf. Beide Gefäße haben einen erhöhten Rand, dessen Vorderteil zu einem Schnabel gezogen worden ist. Auch ihren zylindrischen Hals und sphärischen Körper sowie die Verbindung ihrer Bandhenkel sind vergleichbar.

Eine goldene Kanne aus Mahmatlar²² im Museum für Anatolische Zivilisationen in Ankara (Inv. Nr. 15076) und eine zweite goldene Kanne²³ im Metropolitan Museum (Inv. Nr. 57.67), die höchstwahrscheinlich auch aus Mahmatlar stammt, weisen ähnliche Körperformen und Bandhenkel wie die Uşak-Kanne auf. Ihre Halsformen unterscheiden sich von der Uşak-Kanne und beide goldene Gefäße sind höher als der Kanne aus Uşak. Weil die Schnäbel beider Kannen abgebrochen worden sind, können ihre Originalformen nicht rekonstruiert werden. Beide Stücke, die in die Frühbronzezeit II datiert werden, sind mit Reliefdekoration versehen worden, die ein viel reicheres Motivrepertoire aufweisen als die Uşak-Kanne.

Eine bronzene Kanne aus Horoztepe²⁴ im Museum für Anatolischen Zivilisationen in Ankara (Inv. Nr. 18528) ist größer als die Uşak-Kanne. Ihre Form und der Bandhenkel ähnelt der Kanne aus Uşak; doch ist der Schnabel der Horoztepe-Kanne nach unten gezogen. Auch der leicht eingezogene Boden und die unverzierte Oberfläche unterscheidet das Stück von der Uşak-Kanne. Die Kanne aus Horoztepe wurde an das Ende der frühen bis den Anfang der mittleren Bronzezeit datiert²⁵.

Datierung und Auswertung

Unter den Vergleichsstücken (s. Karte) weisen die Kannen aus Beycesultan eine der Uşak-Kanne sehr ähnliche Form auf. Sie werden von den Ausgräbern in die Frühbronzezeit I datiert²⁶. M. J. Mellink²⁷ und H. Parzinger²⁸ datieren die Schicht XVII von Beycesultan, wo die o. a. Gefäße

²¹ Koşay 1951, Taf. CXXXII, CLXXVI.

²² Koşay und Akok 1950, Taf. XXXVII; Toker 1992, S. 183, Abb. 3.

²³ Tezcan 1960, S. 13-28, Taf. 15; O'Neill 1987, S. 116-117.

²⁴ Özgüç und Akok 1958, Taf. IV, 3, Abb. 4; Toker 1992, S. 185, Abb. 8.

²⁵ Özgüç und Akok 1958, S. 31.

²⁶ Lloyd und Mellaart 1962, S. 116 ff., S. 125-126.

²⁷ Mellink 1992, S. 173, Tabelle 3.

²⁸ Parzinger 1993, S. 219-220.

gefunden worden sind, in die Frühbronzezeit Ib. Einige Scherben aus Kaklık Mevkii, die solchen Kannen ähnlich sind, und zwei Kannen aus Kusura, die im Jahre 1962 ins Museum in Afyon gebracht worden sind, wurden ebenfalls in die Frühbronzezeit I datiert. Die Uşak-Kanne weist eine ähnliche Form wie die Beispiele aus allen drei Orten auf; die technische Eigenschaften lassen sich am besten mit den Kannen aus Beycesultan vergleichen. Aufgrund dieser Vergleichsstücke, soll die Uşak-Kanne in die Frühbronzezeit I datiert werden.

Die Uşak-Kanne wurde aus dem westlich von Beycesultan gelegenen Dorf Karbasan in das Museum in Uşak gebracht. Aus diesem Dorf sind bisher jedoch keine prähistorischen Funde bekannt, so daß man für diese Kanne eher eine Herkunft aus Beycesultan selbst vermuten kann. Sowohl ihre Form, als auch ihre Dekoration scheint im 3. Jt. v. Chr. für den Bereich der Provinzen Denizli, Afyon und Kütahya charakteristisch zu sein.

Obwohl in der Frühbronzezeit I noch keine direkt vergleichbaren Metallgefäße gefunden worden sind, können keramische Gefäße mit einem Henkel, kleinem Schnabel und mit polierter sowie geriefter Oberfläche, Prototypen von Metallkannen gewesen sein, wie sie in der Frühbronzezeit II-III produziert worden waren. Das Formenrepertoire metallener Gefäße ist durch die Grabfunde Zentralanatoliens bekannt. Die Existenz solcher Gefäße aus Keramik deutet darauf hin, daß auch in Pisidien ähnliche Metallgefäße produziert worden sein könnten.

Die hier behandelte Kanne, die ohne Zweifel in Pisidien hergestellt worden ist, könnte möglicherweise in Beycesultan gefunden und später ins Museum in Uşak gebracht worden sein, da ihre nächste Parallele dort zu finden sind.

ŞEKİL 2-6 İÇİN KAYNAK LİSTESİ

QUELLENVERZEICHNIS FÜR ABBILDUNGEN 2-6

Şek. / Abb. 2 : Beycesultan	(Lloyd, Mellaart 1962, Şek./Abb. P.18, 1.)
Şek. / Abb. 3 : Beycesultan	(Lloyd, Mellaart 1962, Şek./Abb. P.18, 2.)
Şek. / Abb. 4 : Kusura	(Efe, İlaşlı, Topbaş 1995, Şek./Abb. 26, 105.)
Şek. / Abb. 5 : Akören	(Efe, İlaşlı, Topbaş 1995, Şek./Abb. 26, 106.)
Şek. / Abb. 6 : Yortan	(Kâmil 1982, Şek./Abb. 75, 242.)

KAYNAKÇA - LİTERATURVERZEICHNIS

Efe, Turan

1988 *Demircihüyük, Die Ergebnisse der Ausgrabungen 1975-1978, Band III,2: Die Keramik 2. C. Die Frühbronzezeitliche Keramik der jüngeren Phasen (ab Phase H)*, Mainz am Rhein.

Efe, Turan, Ahmet İlaslı ve Ahmet Topbaş

1995 *Salvage Excavations of the Afyon Archaeological Museum, Part 1: Kaklık Mevkii. A Site Transitional to the Early Bronze Age*, *Studia Troica* 5, 357-399.

Kâmil, Turhan

1982 *Yortan Cemetery in the Early Bronze Age of Western Anatolia. BAR 145*, Cambridge.

Korfmann, Manfred

1979 *Demircihüyük. Eine vorgeschichtliche Festung an der phrygisch-bithynischen Grenze. Vorbericht über die Ergebnisse der Grabung von 1976 und 1977. Istanbul Mitteilungen* 29, 9-47.

Koşay, Hamit Zübeyr

1951 *Türk Tarih Kurumu Tarafından Yapılan Alaca Höyük Kazısı. 1937-1939 daki Çalışmalara ve Keşiflere Ait İlk Rapor*, TTK Basımevi, Ankara.

Koşay, Hamit Zübeyr ve Mahmut Akok

1950 *Amasya Mahmatlar Köyü Definesi, Belleten XIV/55*, 481-485.

Lloyd, Seton ve James Mellaart

1962 *Beycesultan, Vol. I. The Chalcolithic and Early Bronze Age Levels, Publications of the British Institute of Archaeology at Ankara, No. 6*, London.

Mellink, Machteld J.

1965 *Excavations at Karataş-Semayük in Lycia, 1964, American Journal of Archaeology* 69, 241-251.

1992 *Anatolian Chronology, Chronologies in Old World Archaeology* (Ed. R. W. Ehrich), Chicago - London, Vol. I, 207-220 ve Vol. II, 171-184.

O'Neill, John P. (Ed.)

1987 *The Metropolitan Museum of Art. Egypt and the Ancient Near East*, New York.

Ormerod, H. A.

1911-1912 Prehistoric Remains in South-Western Asia Minor - II, *The Annual of the British School at Athens XVIII*, 80-94.

Özgüç, Tahsin

1963 Yeni Araştırmalar Işığında Eski Anadolu Arkeolojisi, *Anatolia VII*, 23-42.

Özgüç, Tahsin ve Mahmut Akok

1958 *Horoztepe Eski Tunç Devri Mezarlığı Ve İskân Yeri. Türk Tarih Kurumu Yayınlarından V., Seri no. 18*, Ankara.

Özsait, Mehmet

1985 1983 Yılı Burdur-Isparta Çevresi Prehistorik Araştırmaları, *II. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, 205-220.

1989 Pisidya Bölgesinde Yeni Prehistorik İskân Yerleri, *Anadolu Araştırmaları XI*, 1-21.

1992 1990 Yılı Konya-Akşehir Çevresi Tarihöncesi Araştırmaları, *IX. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, 377-395.

1993 1991 Yılı Burdur-Çeltikçi ve Yeşilova Yüzey Araştırmaları, *X. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, 331-344.

Parzinger, Hermann

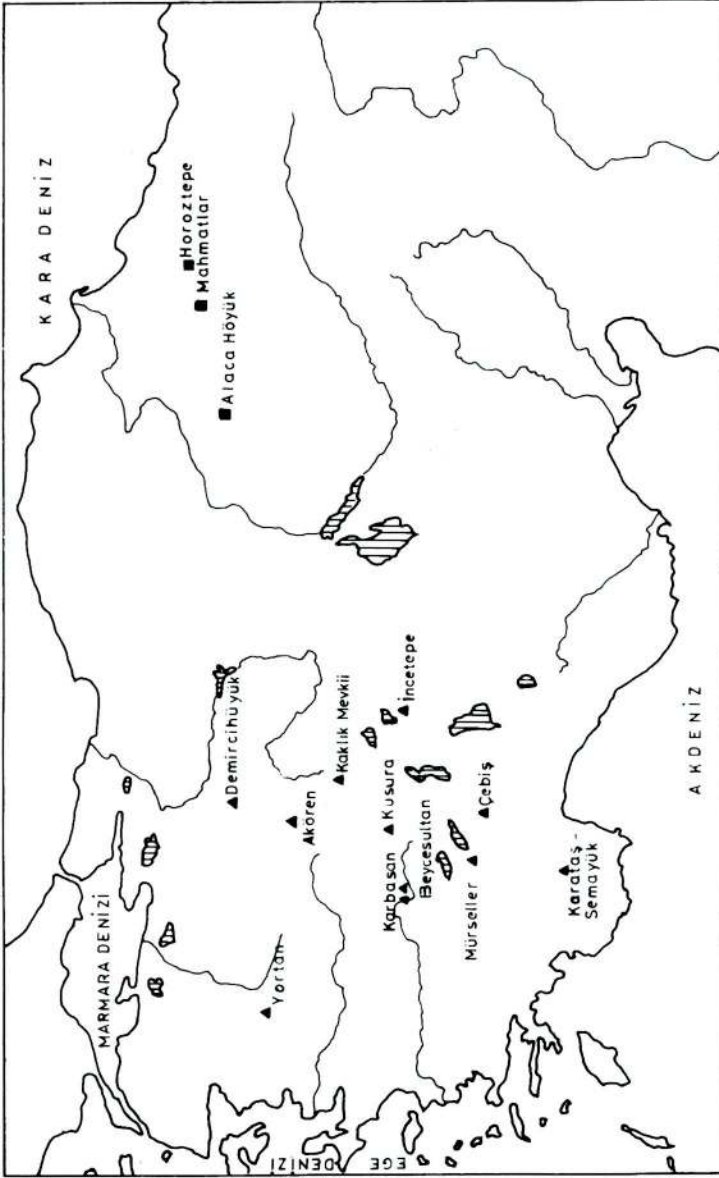
1993 *Studien zur Chronologie und Kulturgeschichte der Jungstein-, Kupfer- und Frühbronzezeit zwischen Karpaten und Mittlerem Taurus, Römisch-Germanische Forschungen, Band 52*, Mainz am Rhein.

Tezcan, Burhan

1960 Yeni Horoztepe Buluntuları, *Anatolia V*, 13-28.

Toker, Ayşe

1992 *Museum of Anatolian Civilizations, Metal Vessels, Ed.: Jean Öztürk, Kültür Bakanlığı Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü*, Ankara.



Harita/Karte:

Metinde Adı Geçen Merkezler/Im Text erwähnte Orte

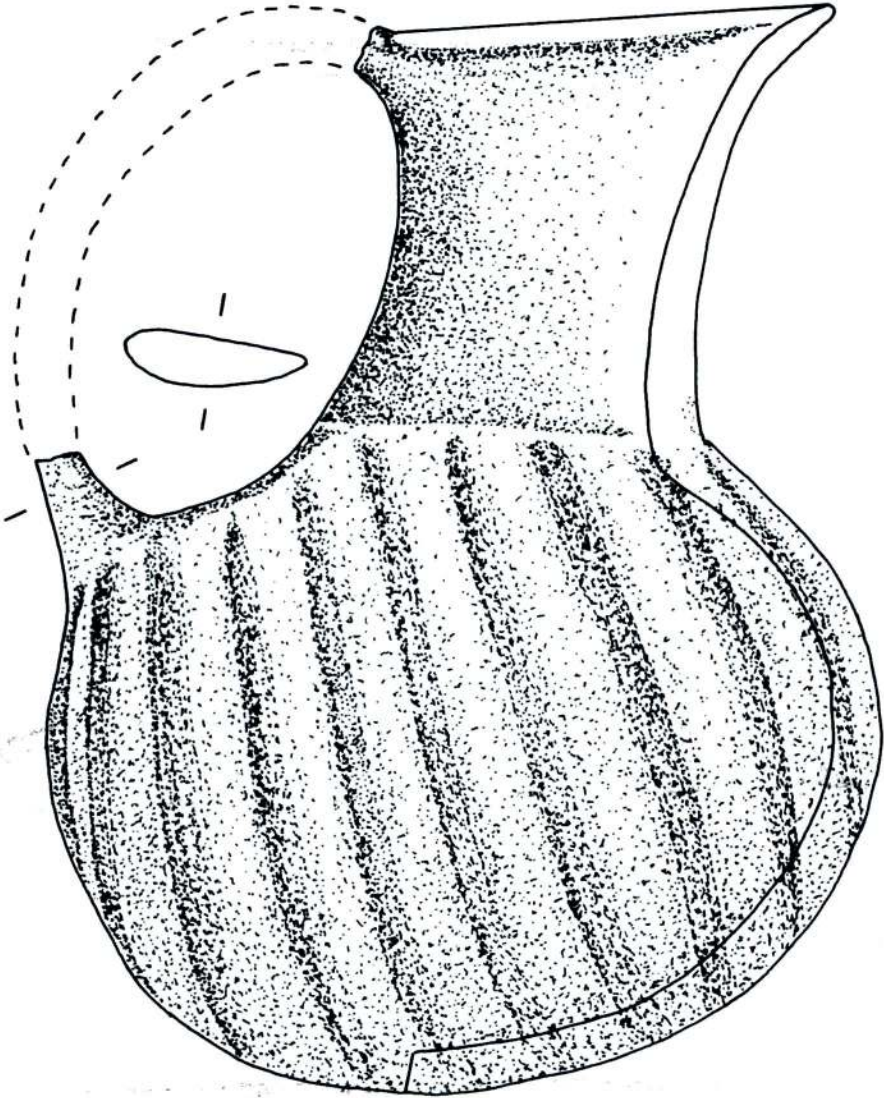
▲ Keramik Örnekler/Keramische Vergleichsstücke

■ Madeni Örnekler/Metallene Vergleichsstücke

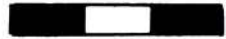
Melih Arslan - Chris Lightfoot - Cihan Tibet



Göller Bölgesinin Batısında Bulunmuş Bir Maden Taklidi Testi.



Şek. - Abb. 1

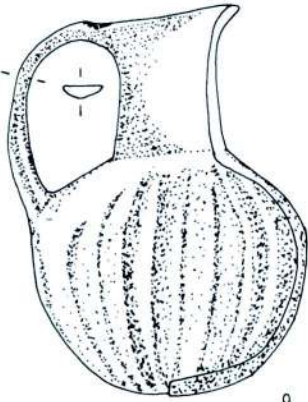




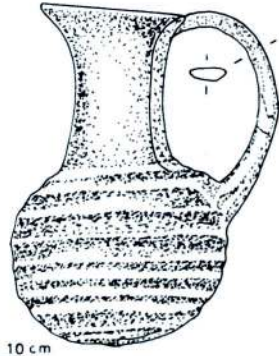
Şek. - Abb. 2



Şek. - Abb. 3



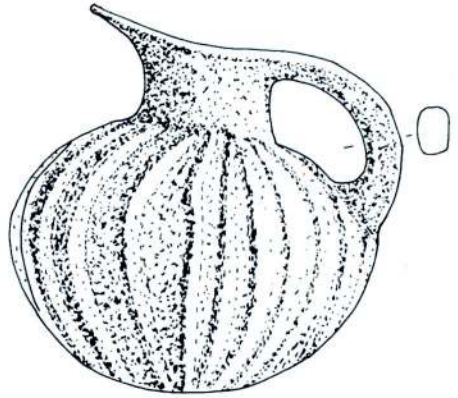
Şek. - Abb. 4



Şek. - Abb. 5



5 1:2



Şek. - Abb. 6